



X. PROJEKTE DER HOFFNUNG 2015

Alternative NobelpreisträgerInnen zeigen Wege in eine lebenswerte Zukunft

Film, Vorträge, Gespräche, Dialog

Oktober bis November

Marielle Manahl – Initiatorin und Veranstalterin

Christian Hörl – Kooperationspartner

Projektbericht

Die eingeladenen Alternativen Nobelpreisträgerinnen zu den 10. Projekten der Hoffnung waren

- **MAUDE BARLOW Kanada** (Wasserrechte-Umweltschutz)
- **JUMANDA GAKELEBONE Botswana** (Landrechte - Spiritualität)
- **SIMA SAMAR Afghanistan** (Frauenrechte – Menschenrechte)

Zahlen der BesucherInnen/TeilnehmerInnen gesamt:

- Annäherung, Eröffnungsgespräch, Schulbesuche, Vertiefung: **zwischen 1.000 und 1.100 Gäste**
- Filme: **241**

STATEMENTS VON TEILNEHMERINNEN

„Für mich sind die "Projekte der Hoffnung" eine alljährlich wiederkehrende Erfahrung, die mir immer wieder auf ganz besondere Art und Weise zeigt, dass ich meiner Verzweiflung und Ohnmacht angesichts der dunklen Seiten der menschlichen Existenz nicht so viel Raum geben darf. Inspirierende Gespräche und das gelebte Vorbild der vorgestellten Persönlichkeiten machen mir immer wieder Mut, nicht aufzugeben.“

Armin Jäger, selbst. Tischler

„Speziell der Samstag der Projekte der Hoffnung mit dem sehr inspirierenden und berührenden Austausch mit den PreisträgerInnen ist jedes Jahr ein ganz besonderes Erlebnis für mich. Herz und Bewusstsein öffnen sich immer wieder dafür, unter welch schwierigen Bedingungen die Mehrzahl der Menschen auf unserer Erde lebt und wie viel einzelne Menschen oder Organisationen erreichen können, wenn sie sich mutig für positive Veränderungen einsetzen. Und ganz besonders wertvoll finde ich, dass jährlich hunderte SchülerInnen mit diesen beeindruckenden PreisträgerInnen in einen Austausch kommen können!“

Gerda Schmidt, Ökoprofit

„Es waren sehr beeindruckende und berührende Geschichten, über Missstände in den jeweiligen Heimatländern, über die persönlichen Überzeugungen und Visionen, die Sie zu ihrem Lebensauftrag führten. Sie haben uns erzählt, wie sie es angehen und wie sie es machen. Sie sprachen von ihrem täglichen Kampf, vom Leid und von der Not, und wie sie wieder aufstehen und weiter machen, auch wenn sie angegriffen werden und was ihnen die Kraft gibt, um nicht aufzugeben. Sie haben uns wichtige Informationen übergeben, die wir hier nirgendwo nachlesen können.

Sie erzählten uns aber vor allem auch warum es sich lohnt sich für die richtigen Anliegen einzusetzen und dass wir es gemeinsam schaffen können.

Es war für mich eine reine Freude auf der 10. Tagung der „Projekte der Hoffnung“ dabei gewesen zu sein. Ich bleibe zutiefst davon berührt und habe unglaubliche Kraft daraus schöpfen können.“

Nicole Jansco-Lissy, Coaching

„10 Jahre Projekte der Hoffnung ! 9 davon konnte ich wahrnehmen. Die Gedanken, Motive und Berichte von den Taten der PreisträgerInnen kennenzulernen und mit ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen

sind mir über die Jahre so wertvoll geworden für mein eigenes soziales und politisches Engagement. Steter Tropfen höhlt den Stein und dranbleiben! Die vielen kleinen Schritte wertschätzen und sehen, dass sie Großes bewirken können: dazu gibt mir dieses Projekt immer wieder neue Hoffnung und Mut!“

Andrea Hahn, Kaspar-Hauser Schule Überlingen

„Was mich tief beeindruckt hat, ist, dass jemand wie Jumada aus einer indigenen Kultur in einer Buchhandlung in Bregenz sitzt und ausspricht, was ich schon lange spüre. Wie notwendig es ist, dass wir uns wieder verbinden mit der Natur. Dass solche Aussagen endlich bei uns ankommen, öffentlich gesagt werden von einem Menschen, der von einem Ort kommt, von dem die Wissenschaft sagt, dass dort die Wurzeln und der Beginn der menschlichen Zivilisation ist, hat mich zutiefst berührt“

Maria Schähle, Feldenkreislehrerin, Bregenz

Wahrhaftige Hoffnung: Eine Welt in Harmonie, Gerechtigkeit und Gesundheit, eine Welt mit höchstem Lebenswert, eine Welt auf dem Weg zum Schöpferischen und Wohltuenden, zum guten Leben für alle. Eine solche Zielbestimmung braucht Menschen, die dies verwirklichen wollen und Initiativen dafür setzen. Die „Projekte der Hoffnung“ bieten Räume zur Begegnung mit genau jenen Personen! Deren Mut und Einsatzbereitschaft bringt uns den genannten Zielen näher. In Anerkennung dafür wurden sie mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Diese Menschen sind für mich Leitstern und Quelle der Inspiration zugleich. Auf den „Projekten der Hoffnung“ haben wir die Chance von ihnen berührt zu werden. Im wahrsten Sinne des Wortes und in der vollen Tiefe der Bedeutung. Deshalb sind die „Projekte der Hoffnung“ so wichtig für mich, für uns hier in diesem Land.

Konrad Steurer, Die Faehre, Dornbirn

EBENEN DER UMSETZUNG

Filme Oktober/November:

BesucherInnen:

Ziel: Eine filmische Auseinandersetzung mit Themen, die auch Inhalte sind für Alternative NobelpreisträgerInnen. Kooperation mit Filmforum Bregenz, Spielboden Dornbirn, Theater am Saumarkt.

- Part time kings: **43**
- Wer rettet wen: **47**
- What happiness is: **88**
- Frohes Schaffen: **63**

Annäherung 19. Oktober, 20 Uhr

Besucher: mehr als 200 BesucherInnen

Thema: Die Welt im Übergang

Referentin : Geseko v. Lüpke, Autor, Journalist, Netzwerker, München

Ablauf: Vortrag, anschließend Fragen und Diskussion

Ziel: Eine inhaltliche Annäherung und Bewußtseinsbildung zur aktuellen globalen Situation und wir auf die Veränderungen reagieren können.

Zielgruppe: Zivilgesellschaft

Ort und Kooperationspartner: ORF Landesstudio Vorarlberg

Eröffnung 21. November 20 Uhr

Besucher: ca. 180 Gäste

Ablauf: Begrüßung durch Marielle Manahl, Grußworte an die PreisträgerInnen durch Stadtrat Michael Rauth und LR Bernadette Mennel. Geseko v. Lüpke führte ein 80minütiges Gespräch mit den Preisträgern. Anschließend Austausch und Begegnung.

Ziel: Öffentlichkeit in das Projekt einzubeziehen und das Bewusstsein für die Arbeit der Alternativen Nobelpreisträgerinnen zu schärfen. Andere Lebenswirklichkeiten sichtbar zu machen. Den Raum zu öffnen, für Schulprojekt und Tagung.

Zielgruppe: Politisch Verantwortliche, Sponsoren, UnternehmerInnen, Jugendliche, SchülerInnen und LehrerInnen der Kooperationschulen, Zivilgesellschaft.

Ort und Kooperationspartner: Buchhandlung Brunner

Schulprojekt 19. November bis 21. November

Anzahl der beteiligten Jugendlichen an Schulen: rund 600 Jugendliche

Ablauf: An allen fünf Gymnasien setzte sich eine engagierte Kerngruppe seit Schulbeginn mit Fragen rund um das Projekt des jeweiligen Preisträgers, der ihre Schule besuchte auseinander.

Der/die Preisträgerin/ der Referent hielt einen Vortrag im großen Plenum, es gab Gespräche mit der Kerngruppe im Kreis.

Inhalte aller Schulbesuche: Die Preisträger gingen auf folgende Fragen ein:

- Was und wo sind meine Wurzeln?
- Was war die Motivation für meine Projekt/Engagement und welche Konsequenzen ergaben sich daraus?
- Was hat mich getragen?
- Was waren meine Ängste?
- Wo waren/sind die Herausforderungen?
- Wo stehe ich jetzt und welche Arbeit/Projekte sind mir wichtig?
- Meine Kernbotschaft zur aktuellen globalen Situation

Ziel: Jugendliche/SchülerInnen sollen mit Menschen ins Gespräch kommen, die sich engagieren gegen Ungerechtigkeit, Zerstörung der Mitwelt, einsetzen für Frieden und Nachhaltigkeit . . . Sie sollen auch erfahren, dass jeder das Potential hat, sich einzusetzen für eine bessere und nachhaltige Welt.

Partnerschulen: An diesen Schulen fand ein Besuch des/der PreisträgerIn statt. BG Blumenstraße Bregenz, BG Gallus Bregenz, Sportgymnasium Dornbirn, BG Lustenau, BG Schillerstraße Feldkirch.

Veranstaltung in der Firma Omicron mit einem Preisträger:

Schüler folgender Schulen waren mit dabei: HAK Bregenz, HAK Lustenau, HTL Bregenz, HTL Dornbirn, HTL Rankweil, HLW Rankweil

Vertiefung 2!., November 9 bis 18.30 Uhr

TeilnehmerInnen: 70

Thema: Alternative NobelpreisträgerInnen zeigen Wege in seine lebenswerte Zukunft

Vortrag, Diskussion, Dialog mit den eingeladenen PreisträgerInnen

Ziel: Eine Vertiefung der Themen des Eröffnungsabends. Mit PreisträgerInnen ins Gespräch kommen. Ermutigung, mit aller Kraft für einen globalen Wandel zu arbeiten, damit kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft haben. Zu erfahren, was an hoffnungsvollen Projekten und Initiativen weltweit läuft. Zu sehen, wie das Wurzelwerk für die andere Welt, die trotz zunehmender Zerstörung der Lebensgrundlagen rund um den Planeten wächst.

Ort: Siechenhaus Bregenz

Medien

Die Projekte der Hoffnung finden jedes Jahr ein breites Medienecho.

- Gespräch in der ORF Sendung Kultur nach 6 mit Geseko v. Lüpke
- 1 Doppelseiten Interview in der Zeitschrift Kultur Marielle Manahl und Christian Hörl
- 2 Doppelseiten Artikel über Projekte der Hoffnung: Zeitung ORIGINAL
- 1 Doppelseite Neue am Sonntag
- Vortrag von Geseko v. Lüpke in der ORF Sendung Kultur nach 6
- V-Heute Bericht zum Schulprojekt
- A4 Seite Nachbericht Projekte der Hoffnung im Kirchenblatt
- A4 Seite Nachbericht Projekte der Hoffnung Bregenzer Blättle
- Interview mit Jumanda Gakelebone und Maude Barlow: Freies Radio Proton
- Videos aller Vorträge auf der homepage

Öffentlichkeitsarbeit

- **Homepage:** www.projekte-der-hoffnung.at
- **Einladungsfalter:** Postversand an 1200 Adressaten, Versand auch durch Friedensräume und KooperationspartnerInnen
- **ORF Landesstudio Vorarlberg:** Der ORF ist Kooperationspartner und trägt die Veranstaltung seit den Anfängen medial mit. 1 Seite Ankündigung im Kulturprogramm des ORF Landesstudio.
- **Schaufenster Buchhandlung Brunner:** In 2 Filialen wurden große Schaufenster mit einem Plakat "Projekte der Hoffnung" sowie Literatur, CD, DVD gestaltet. In Bregenz gab es Büchertische und Informationen zum Thema.
- **Schaufenster Stadtbibliothek:** Plakat und Literatur
- **Schaufenster Bregenz Tourismus**
- **Plakatwerbung:** An gezielten Orten wurden Plakate plaziert.
- **Inserate:** Veranstaltungsankündigung in regionalen Medien.

Intention der Projekte der Hoffnung

- Für die Zeit des Wandels, kraftvolle und oft widerständige Ideen und Projekte vorzustellen.
- Sensibilisierung und Bewußtseinsarbeit hinsichtlich der globalen Situation und unserer Rolle darin.
- Das Gemeinschaftsgefühl und die Netzwerke zu stärken.
- Eine Einladung, sich mit zukunftssträchtigen und menschenfreundliche Antworten auf die anstehenden ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen auseinanderzusetzen
Antworten, die sich am guten Leben orientieren und die geprägt sind von einem ökologisch, kooperativen Weltbild.
- Dass die Begegnung mit den eingeladenen Frauen und Männern das Herz berührt und wir aufwachen, dem wir tief innen begreifen, dass es in unser aller und gleichzeitig in einer sehr persönlichen Verantwortlichkeit liegt, wie sich das Leben auf der Erde in den nächsten Jahren entwickelt.

Nachhaltigkeit:

Alle Vorträge sind auf der Homepage in ganzer Länge sowie auf youtube anzuhören. Die Schulbesuche werden evaluiert.

Ausstellung 26. Februar „Bescheidene Helden“ im Landesmuseum

Für die Ausstellung im Februar gibt es ein **begleitendes Projekt für 20 SchülerInnen**, die ihrer eigenen Vision und dem, was sie ins Leben tragen, nachgehen werden.